

Stuttgarter Zeitung, 20.08.08.

Wechsel zu erneuerbaren Energien gefordert

Eine neue Organisation soll für mehr Dynamik sorgen - Neue Rahmenbedingungen nötig

BONN. Eine neue Organisation hat sich zum Ziel gesetzt, den Wechsel in der Energieversorgung voranzutreiben. Die Internationale Agentur für Erneuerbare Energie, die 2009 entstehen soll, könnte den Sitz in Bonn haben.

Von Wolfgang Koch

Im Januar oder Februar 2009 werde in Bonn die Agentur IRENA gegründet, teilte Hermann Scheer gestern mit. Er ist SPD-Bundestagsabgeordneter und Präsident der Organisation Eurosolar, die seit 20 Jahren besteht und die neue Agentur vorgeschlagen hat. Eurosolar sei kein wirtschaftlicher Interessenverband, sondern eine europäische Organisation, sagte Scheer. Sie habe sich zum Ziel gesetzt, die fossilen und atomaren Energieträger durch erneuerbare Energien abzulösen. Es sei in absehbarer Zeit möglich, Öl, Gas, Kohle und Kernkraft vollständig durch Wind, Wasser, Biomasse und Sonne zu ersetzen, meinen die Mitglieder. Dazu müssten die gesetzlichen Rahmenbedingungen stimmen.

Wegen des Klimawandels und der sonstigen Umweltschäden, die durch die herkömmliche Energieversorgung angerichtet werden, müsse der Wechsel zu erneuerbaren Energien viel schneller vollzogen werden, als es zurzeit geschehe, verlangte Scheer. Inzwischen werde nicht mehr bestritten, dass die Perspektive der Energieversorgung weltweit bei erneuerbaren Energie liege. Es werde aber darüber diskutiert, Kohle und Kernkraft länger zu nutzen, um Zeit für die Entwicklung alternativer Energien zu gewinnen. Das seien nur Aufschubargumente, meint Scheer. Würden alle politischen Möglichkeiten ausgeschöpft, könnte die Dynamik des Energiewechsels massiv gesteigert werden, sagte er.

Ein Mittel dazu sei die Gründung der Internationalen Agentur für Erneuerbare Energie. Mit der Abkürzung der englischen Bezeichnung heißt sie IRENA. Sie soll ein Gegengewicht zur Internationalen Energieagentur (IEA) der Industriestaaten und der Internationalen Atomenergieagentur (IAEO) der Vereinten Nationen bilden. Diese Organisationen setzten sich für die Erhaltung der fossilen und atomaren Energieversorgung mit großen Kraftwerken ein, meint Scheer. Sie müssten nach Meinung von Eurosolar durch viele dezentrale Anlagen ersetzt werden, die mit erneuerbarer Energie betrieben werden. Der Wechsel sei so ähnlich wie die Entwicklung in der Informationstechnologie, wo große Anlagen durch persönliche Computer abgelöst worden seien.

Das Konzept für IRENA hat Eurosolar im Jahr 1989 vorgelegt. Wenn es demnächst umgesetzt werde, sei das der größte Erfolg der Organisation, sagte Scheer. Der Prozess zeige aber auch, dass man für solche Projekte einen langen Atem brauche. IRENA sei eine parteiübergreifende Initiative. Sie sei in der Koalitionsvereinbarung der Bundesregierung enthalten. Die Regierung habe inzwischen mit mehr als 60 Staaten gesprochen, die daran interessiert seien. Der Bundestag habe sich dafür eingesetzt. Zwei Vorbereitungskonferenzen hätten bereits stattgefunden. Im nächsten Jahr solle die Gründungsversammlung nach Bonn einberufen werden.

Dort werden sich gleichgesinnte Länder treffen, um die neue Agentur ins Leben zu rufen. Sie soll keine Organisation der Vereinten Nationen werden, um zu verhindern, dass einzelne Länder das Projekt verzögern können. Die Bundesregierung bewirbt sich mit Bonn auch für den Sitz der neuen Agentur. Interesse haben aber auch andere Länder. Österreich möchte die Agentur nach Wien holen, wo bereits die IAEO ihren Sitz hat. Scheer stellt sich vor, dass die Agentur mit 150 Mitarbeitern beginnen könnte.

Er rechnet damit, dass der Bund, das Land und die Stadt Bonn der Gründungskonferenz ein Angebot machen werden, an dem sie nicht vorbeigehen könne. Ob er Chef der neuen Agentur werden wolle, ließ Scheer offen. Es sei eine reizvolle Aufgabe, sagte er. Sollte Bonn den Zuschlag bekommen, wird aber voraussichtlich kein Deutscher an der Spitze der neuen Agentur stehen.

Zu den Gründungsmitgliedern würden zunächst nicht alle Länder der EU gehören, sagte Scheer. Von Anfang an gehöre Indien dazu. Die USA würden unter der jetzigen Regierung nicht mitmachen. Ein weiteres Projekt von Eurosolar ist ein Konzept zur Energiebesteuerung. Sie soll komplett neu gestaltet werden und sich künftig nach dem Schadstoffausstoß richten.